

Stil“ und „neue Richtung“ heißt. Alles das muß die Weihe des Pariser Geistes empfangen, bevor es weiter um sich greifen, bevor es „Richtung“ sein darf. Und vielleicht klingt das übertrieben — es ist nur ein Thema, das die Kunstseele des Pariser Malers beschwingt, ein ewiges, immer wiederkehrendes Thema, an dem er unermüdlich krankt, von dem er sich erholt. Auch ihn beherrscht die Frau, wie ja diese Frau diese ganze Stadt beherrscht. Und selbst dort, wo er abtrünnig wird, wo er scheinbar abschweift,



*Edgar Degas: Sala im Fernando-Zirkus*

wo er sich in Baum, Landschaft, Meer der reinen Natur hingibt, oder in gewagten Formen am Sein experimentiert — schwingt der Duft der Pariserin in Farbe oder Linie mit. Ob Renoir oder Rops, Manet oder Steinlen, Matisse oder

Moinner usw., so anders jeder einzelne ist, so gleich verliebt ist und war jeder einzelne in sein angebetetes Modell: in die Pariserin.